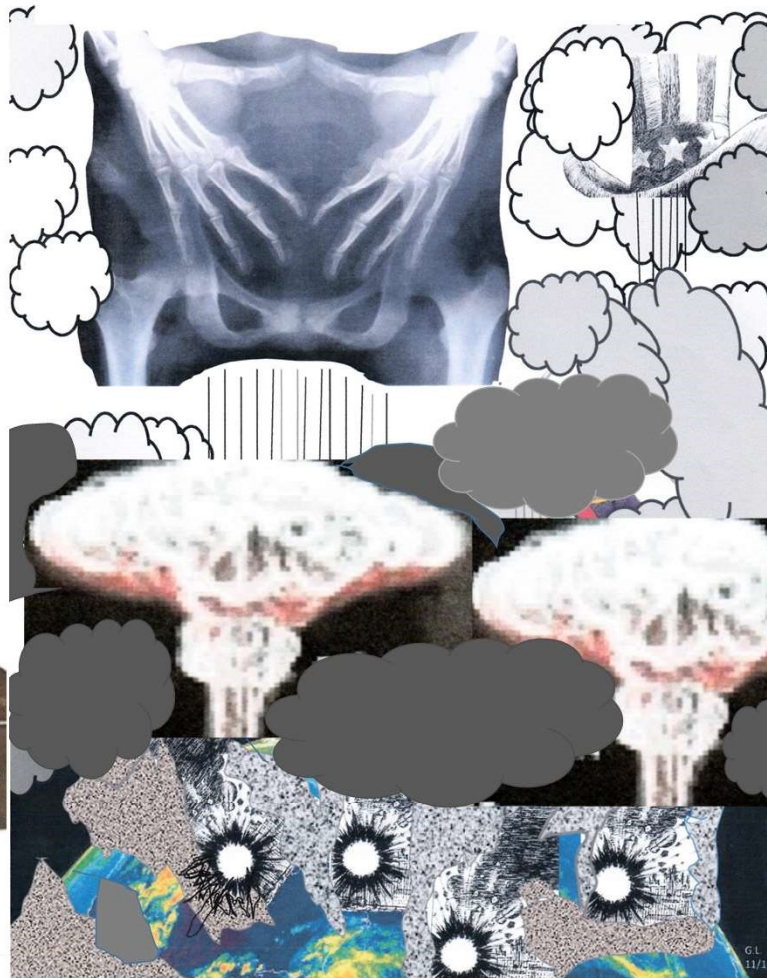


# Gedankenbilder



... sie können mir glauben, ich habe immer nur auf das Wohl der Menschen geachtet ...

... Mister Biden, der begrenzte Nuklearschlag scheint aus dem Ruder zu laufen ...



w  
w  
w  
.  
l  
i  
n  
k  
e  
s  
u  
f  
e  
r  
.  
d  
e



**Kameraden Transatlantiker,  
Medien wie befohlen ausgerichtet!**

**Wir kämpfen bis zum letzten  
deutschen Soldaten für die USA!**

... aus dem Leben einer  
„Vasallin“



1941



1945

**Am 8. Mai 2020 steht der deutsche Soldat wieder 150 km vor St. Petersburg**



1990



So soll sich der Russe das veränderte NATO-Konzept vorstellen.

**Es sage keiner, er hätte es nicht gewusst!**



... wir kämpfen bis zum letzten deutschen Soldaten gegen Russland!

2020

ZEIGT IHNEN UNSERE  
GLASPERLEN, LEUTE!  
DANN GEBEN SIE UNS  
ALLES, WAS WIR WOLLEN...



Aus Stalingrad ist Vater nicht  
wiedergekommen, Kriegsreparationen  
habe ich mit abgearbeitet, meine  
zerbombte Heimat wieder aufgebaut  
und jetzt bekomme ich dafür 100.-DM?

Haben denn nur wir Ossi  
den II.WK verloren?



**WAS hat der gemeine Homo sapiens „OSSI“ 1990 zur  
„Deutschen Einheit“ von den „Brüdern und Schwestern“  
aus Westdeutschland bekommen müssen?**

**Den Lastenausgleich für die von Ostdeutschland /  
DDR allein bezahlten Reparationsleistungen an  
die Sowjetunion in Höhe von**

**727 Milliarden DM**

*„Mir geht es darum, deutlich zu machen, dass wir, wenn wir jetzt der DDR  
Ressourcen zur Verfügung stellen, das nicht unter der Überschrift Hilfe oder  
gar altruistische Hilfe subsummieren können, sondern dass es für uns eine  
Verpflichtung gibt.“ Kurt Biedenkopf nd-Interview 2./3.12.89*

Die Abschlussbilanz der DDR stellte die Deutsche Bundesbank auf:  
**... Netto, das heißt nach Abzug der  
Devisenreserven, erreichte die Verschuldung  
gegenüber westlichen Ländern ... Ende 1989 ...**

**... 19.9 Milliarden DM.**

*( Deutsche Bundesbank August 1999 „Zahlungsbilanz der  
ehemaligen DDR 1975 bis 1989“ )*

**Am 31.12.1990 überwies die Internationale Bank  
für Wirtschaftliche Zusammenarbeit ( des RGW ) in  
Moskau das Guthaben der DDR in Höhe von**

**23,4 Milliarden DM**

**an die Bundesrepublik Deutschland.**

**Wo werden die 3,5 Milliarden DM  
Überschuss wohl geblieben sein?**

**Aus dem Treuhandvermögen von**

**600 Milliarden DM**

**„erwirtschaftete“ die Treuhand ein Defizit von  
265 Milliarden DM.**

**Der Marktwert der gesamten NVA-Ausrüstung, inkl. aller  
Rüstungsbetriebe erreichte eine hohe**

**Dreistellige Milliardenhöhe**

**Jetzt noch Finanz-Bahn-Postvermögen, Wohnungsfonds,  
Grund und Boden, Altschuldenlügenkonstruktion, dazu zu  
nehmen, sprengt den Rahmen dieser kleinen Aufzählung.**

*( Empfehlung „Schulden des Westens“ ISBN 978-3-360-01816-8 )*



**Kanzlerin, mein Vorgänger Obama hat sich 2009 bei seinem Besuch auf der Air Base Ramstein klar ausgedrückt:**

***„Deutschland ist ein besetztes Land und wird es auch bleiben.“***

**Wozu haben wir sonst die Verträge und die Hand auf euren Goldreserven? Also fantasiert nicht, mit Russland womöglich rumzukungeln. Rüstungsausgaben hoch, ran an den Feind bis der „Bär“ erlegt ist.**

***Das wird jetzt mit „DEFENDER 2020“ geübt.***



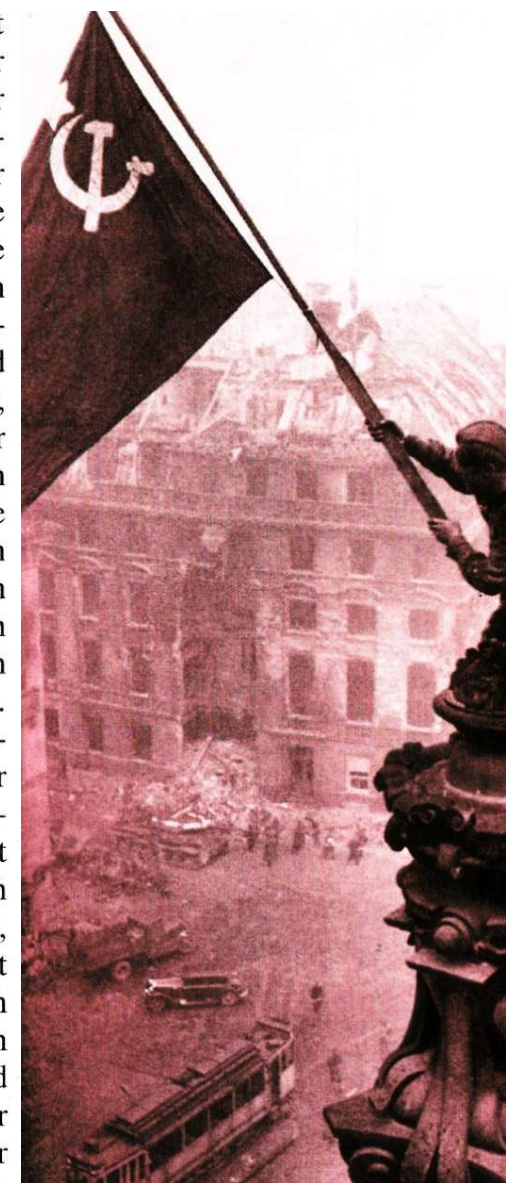
## Das Ende im Kessel

„... In Stalingrad die Frage nach Gott stellen, heißt sie verneinen. Ich muß Dir das sagen, lieber Vater, und es ist mir doppelt leid darum. Du hast mich erzogen, weil mir die Mutter fehlte, und mir Gott immer vor die Augen und die Seele gestellt. Und doppelt bedauere ich meine Worte, weil es meine letzten sein werden und ich hiernach keine Worte mehr sprechen kann, die ausgleichen könnten und versöhnen. Du bist Seelsorger, Vater, und man sagt in seinem letzten Brief nur das, was wahr ist oder von dem man glaubt, daß es wahr sein könnte. Ich habe Gott gesucht in jedem Trichter, in jedem zerstörten Haus, an jeder Ecke, bei jedem Kameraden, wenn ich in meinem Loch lag, und am Himmel. Gott zeigte sich nicht, wenn mein Herz nach ihm schrie. Die Häuser waren zerstört, die Kameraden so tapfer und so feige wie ich, auf der Erde war Hunger und Mord, vom Himmel kamen Bomben und Feuer, nur Gott war nicht da. Nein, Vater, es gibt keinen Gott. Wieder schreibe ich es und weiß, daß es entsetzlich ist und von mir nicht wiedergutzumachen. Und wenn es doch einen Gott geben sollte, dann gibt es ihn nur bei Euch, in den Gesangbüchern und Gebeten, den frommen Sprüchen der Priester und Pastöre, dem Läuten der Glocken und dem Duft des Weihrauchs, aber in Stalingrad nicht.“

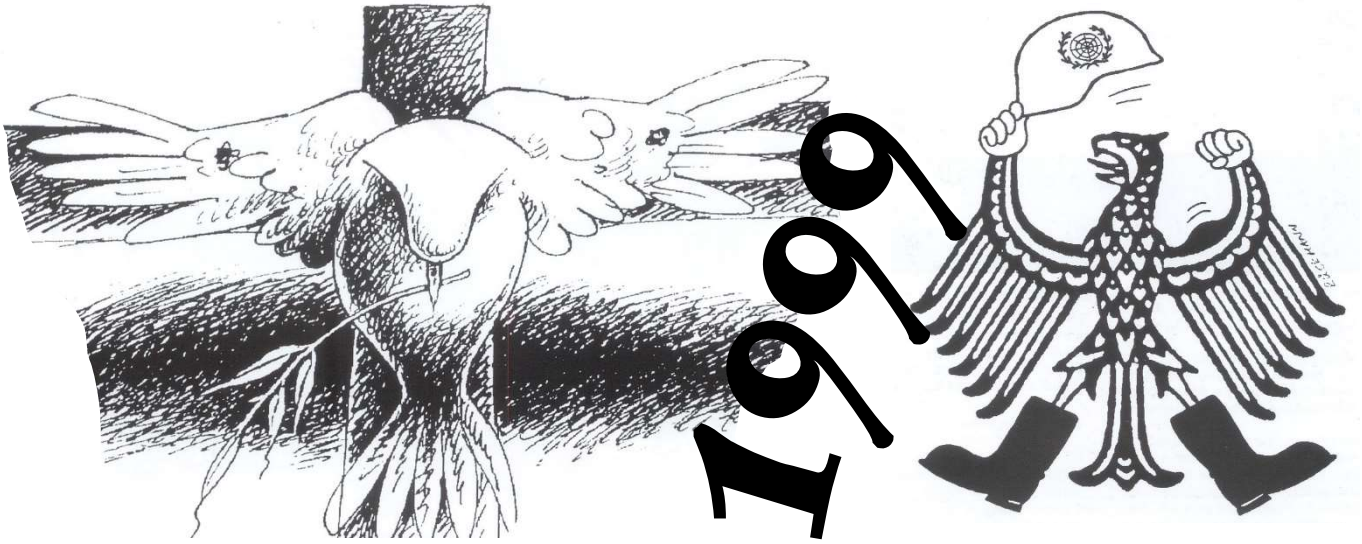
(Brief eines deutschen Soldaten aus Stalingrad.)

**75 Jahre sind vergangen und wieder stehen junge deutsche Soldaten 150 km vor St. Petersburg (Leningrad), bereit zum Krieg gegen Russland. Begreifen wir nie?**

# 8. MAI 1945



# 8. Mai 2020



# **EMPÖRT EUCH, WEHRT EUCH!**

Denn sonst heißt es wieder eines Tages dann:  
Seht euch diese dumpfen Bürger an.  
Zweimal kam der Krieg mit aller Macht  
Und sie sind zum dritten Mal nicht aufgewacht!

Konstantin Wecker

**Es sei „klar, dass wir versuchen  
müssen, Russland  
abzuschrecken“ ...**

**„Wir müssen in der Lage sein,  
einen entsprechenden Krieg  
führen zu können.“**

**„Der Bevölkerung die  
Notwendigkeit einer Aufrüstung  
zu erklären, halte ich für eine  
der wichtigsten Aufgaben der  
politischen Führung der nächsten  
Zeit.“**

... erklärt **2017** Svenja Sinjen, Expertin für  
Sicherheitspolitik der Deutschen Gesellschaft für  
Auswärtige Politik e.V. (DGAP )  
Sie leitet das Programm - Berliner Forum Zukunft -...  
Quelle: Homepage DGAP e.V.

## Als die Zukunft zu Ende war - Was wir mit der Wende 1989 in unserem Leben verloren haben

„Scheiben klirren, Menschen flüchten, Panik, 14. März 1990 (noch DDR), Zentralmensa der Universität in Karl-Marx-Stadt (1991 umbenannt in Chemnitz), Menschen, die kein Ende der DDR wollten, flüchten dorthin. Eine wilde Menge jagt sie, Rufe: „Rote Schweine“, ... das Volk? es lebt sich aus, mit Gewalt - Krieg, denke ich, ja, Bürgerkrieg. ...“

*Liebe Meike, vielleicht kannst du die Ereignisse in Berlin – Kleinmachnow ergänzen: ... Leute aus dem Westen, deren Großeltern Eigentümer der Grundstücke waren, die gekommen waren, um die Vorgärten der neuen Mieter oder Besitzer zu verwüsten ...?*

Der Wahltag am 18. März 1990 war der Tag der Abwahl der DDR. Und es war eine Entscheidung der Noch-DDR-Bürger gegen jedes Selbstbewusstsein. Gesiegt haben die, die auf konsequente Selbstaufgabe und Selbstaflösung gesetzt haben. Nach diesem Wahlergebnis ging es nicht einmal mehr um den "Ausverkauf" der DDR, sondern es ging um ein Verschenken. Verschenken der DDR als Absatzmarkt und als Arbeitsmarkt mit grenzenlos opferbereiten Menschen, die nach der D-Mark (dem "Westgeld") lechzten.

Wie Kapitalismus funktioniert, hatten wir ausgiebig in der Schule und beim Studium gelernt. Dass es Armut gibt und Arbeitslosigkeit, dass Kapitalismus Ausbeutung und Krieg bedeutet, haben wir in Büchern gelesen. Aber – ich kann nur für mich sprechen – was mich da in dieser neuen Welt wirklich erwarten wird, habe ich in diesem Umfang nicht vorausgesehen. Quasi über Nacht „verschwanden“ die DDR-Zeitungen, oder sie wurden von der Treuhandanstalt (eine extra geschaffene Behörde zum Verkauf des DDR-Volkseigentums) an westdeutsche Konzerne verkauft. Die neuen Chefs aus dem „Westen“ brachten „ihre Leute“ mit. Binnen kurzer Zeit (teilweise innerhalb eines Jahres) wurden gesamte Existenzgrundlagen zerstört.

### Ideeller Werteverlust

Was waren die DDR-eigenen Reichtümer? Wer wollte sie 1990 sehen und ihren Wert schätzen in Tagen, wo sich Menschen Einkaufsschlachten lieferten nach Gummibärchen, Boulevard-Zeitungen und Joghurtbechern, als - von vielen gar nicht so wahrgenommen - die (alten) neuen Herren "ihre" Betriebe inspizierten und nun wieder ihre Grundstücke vermessen wollten?

Ich weiß, es geht auch anders, mit einem Gesellschaftssystem, in dem der Mensch dem Menschen der höchste Wert ist und nicht der Profit, der schnöde Mammon.

Wir hatten in der DDR nicht die schicksten Autos, keine Luxuswohnungen, keine 118 Krankenkassen, nicht unzählige Sorten von Konsumgütern oder Lebensmitteln, das ist alles nicht notwendig für ein gutes Leben und treibt die Lebenshaltungskosten nur unnötig in die Höhe, aber wir hatten in der DDR ein gutes Leben mit sinnstiftender Arbeit, mit sozialer Geborgenheit und vor allem in Frieden und Solidarität.

Alles in allem würde ich aus heutiger Sicht und meinem nun schon mehr als 25-jährigem Leben in der westlichen Welt sagen: Uns ist ein großes Stück Lebenskultur verlorengegangen. Ein Stück Solidargemeinschaft. Ein Stück Schauen über den Tellerrand der eigenen Lebenskreise. Und vor allem ein ganzes Stück sozialer Geborgenheit.

Was mit der DDR, die mein Heimatland war, die mir ganz selbstverständlich Zugang zu allen Bildungsmöglichkeiten und beruflicher Entwicklung bot und gewährleistete, verloren gegangen ist, ist der so genannte "kleine Frieden" - der Frieden des Alltags.

Nach der dauernden Verunsicherung durch das Leben jetzt die Suche nach den ewigen Werten.

Nein, es sind nicht nur die bunten Schaufenster im Kaufhaus des Westens. Es ist besonders die eigene Erfahrung, die Ideale - so vorhanden - sterben ließ.

Jeverpils und Coca-Cola-Büchsen liegen jetzt im Müll. Das scheint den Leuten wichtig. Wichtiger? Ja, auch wichtiger als die Nachricht aus Nicaragua im Radio. Eine Revolution ist am Ende. Schluss!

Bitter erleben viele, wie sehr Bildung, Wohnen, Gesundheit, Verreisen, ja sogar Recht bekommen vom Geldbeutel abhängt. Und wie sehr jeder mit sich selbst beschäftigt ist, das eigene Leben und das seiner Familie einigermaßen auch ganz existenziell aufrecht zu erhalten. Verloren gegangen ist bei vielen der Blick und die Handreichung zum Nächsten, dem anderen menschlich als Mensch zu begegnen. Verlorene Warmherzigkeit, Geborgenheit und auch das verlorene Bewusstsein dafür, dass einen Menschen nicht das ausmacht, was er besitzt, sondern sein Tun, sein respektvoller Umgang gegenüber seinen Mitmenschen – gleich welcher Herkunft und Neigung.

Oft denke ich zurück an ein Leben in der DDR, wo der Kopf noch frei war fürs Leben, frei von der Sorge um die nackte Existenz. Wie viel diese soziale Freiheit wert ist, begreift manche/r erst jetzt.

Eine der größten Enttäuschungen für mich in dieser Zeit war das politische Verhalten vieler DDR-Bürger. So manche, die in Versammlungen das große Wort führten, waren im Herbst 1989 die ersten, die ihr Parteibuch „weg warfen“, von Sozialismus und DDR plötzlich nichts mehr wissen wollten und ihre Vergangenheit verleugneten. Unsere Partei (in der DDR hieß sie Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, später in der BRD hieß sie PDS, heute DIE LINKE) schrumpfte in dieser Zeit von über 2 Millionen Mitgliedern auf rund 200.000. Heute hat die LINKE noch rund 53.000 Mitglieder.

Die Zeit der „Wende“ war sehr aufwühlend. Für viele Menschen begann sie nicht mit dem, was sie sich von den Veränderungen erträumt hatten, sondern mit Ungewissheit, Unsicherheit, Arbeitslosigkeit und vielen Ängsten. Für die neue Geldwährung, die D-Mark, gab es nun in den Geschäften vieles, wovon wir früher nicht einmal geträumt hatten. Deshalb kaufte nahezu niemand mehr die einheimischen Waren, die in der DDR produziert wurden. Sie wurden verschleudert und auch vernichtet. Die Schulbücher unserer Tochter waren nun ungültig und ihr Inhalt wurde als falsch erklärt. Arbeitsgemeinschaften gab es nicht mehr, die Kinder hatten kaum Möglichkeiten ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Straßen, Plätze und Schulen wurden umbenannt mit Namen früherer Monarchen. Und noch schlimmer. Tausende Bücher, Romane der Weltliteratur, Gedichte, Fotobände wurden auf den Müll gefahren und vernichtet!

Verleugnung der Lebensleistung – Verrat an der Identität – Arroganz

Ich verstand nicht, wieso auch kluge Leute das Denken vergaßen. Bisher unbekannte Probleme wie Arbeitslosigkeit, Existenzangst, Rauschgift, Unsicherheit, weniger Zusammenhalt der Menschen, mehr Druck in allen Bereichen des Lebens und weniger innere Ruhe prägten nun das Leben. Ich machte mir große Sorgen um viele Freunde, die arbeitslos wurden. Und ich sorgte mich um die Zukunft meiner Kinder.

### **Zerschlagung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturen**

Großkonzerne bestimmen die Preise, für deren Profit gingen z. B. tausende regionale Bauernhöfe für Milchproduktion Konkurs, sie erhielten zu wenig zum Überleben von ihrem Milchverkauf ausgezahlt und konnten nicht mehr existieren. Milchprodukte werden importiert und von weither transportiert zu Lasten von Arbeitsplätzen in der Region, der Menschen, die nicht gerecht entlohnt werden und der Umwelt.

Massenweise „Abwicklung“ von Betrieben, Einrichtungen und deren Beschäftigten Reindustrialisierung, viel Wissenspotential aus allen gesellschaftlichen Bereichen ist verloren gegangen - Entwertung von persönlichen Erfahrungen und Kenntnissen

Der BRD-Staat verscherbelt das Volkseigentum durch die eigens dafür geschaffene „Treuhandaanstalt, enteignet damit diejenigen, die diesen Reichtum geschaffen hatten - Rückübertragung von Volkseigentum in Privateigentum

Es ist auch heute noch fast nicht zu glauben: Selbst große gewinnerwirtschaftende Unternehmen wurden für 1,00 DM „verkauft“, um die Konkurrenz auszuschalten!

### **Existenzangst und Arbeitsplatzverlust**

Arbeitslosigkeit und soziale Unsicherheit wurden zum Alltagsproblem, verbunden mit Depressionen Körper-



beschwerden und Gesundheitsproblemen.

Ein Beispiel von vielen: Aus der Zeitungs- oder Grafikbranche der DDR „überlebte“ nur eine handvoll in diesem Beruf und konnte weiterhin von der Zeichnerei leben. Die meisten wurden arbeitslos, viele haben nie wieder Fuß fassen können in der BRD. Ein guter Freund und Kollege berichtete mir sogar von Selbstmordversuchen von zwei uns beiden bekannten Zeichnern. Auch im Freundes- und Familienkreis schlug die Arbeitslosigkeit zu – so etwas kannten wir in der DDR nicht. Zwei Jahre nach dem Ende der DDR wurde ich sehr krank, als Ergebnis der großen emotionalen Probleme.

Die Miete für unsere Wohnung wurde über Nacht versechsfacht! Die Gebühren für Strom und Wasser stiegen auch, die Fahrpreise wurden – gegenwärtiger Stand – um das zehnfache erhöht.

Im Unterbewusstsein ist die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes immer vorhanden. Damit einher geht immer eine gewisse Existenzangst: Denn wer zuletzt eingestellt wurde, wird gewöhnlich als erster entlassen. Manche Leute konnten seit 1989 keine Arbeit finden und sind von Sozialleistungen abhängig. Willkürlich können von einzelnen Personen die Sozialleistungen vollständig gekürzt werden, wenn z. B. ein Amtstermin nicht wahrgenommen werden kann oder eine Arbeitsplatz auch aus gesundheitlichen Gründen nicht angenommen werden kann. *Liebe Ines, vielleicht kannst du hier noch etwas ergänzen oder umformulieren?*

Kritische Meinungsfreiheit ist in den Betrieben und gegenüber von Arbeitgebern aus anderen Bereichen unerwünscht, auch gewerkschaftliche Aktivitäten werden in kleinen Unternehmen unterdrückt.

### **Aberkennung von Bildungsabschlüssen**

Zum selben Zeitpunkt wurde mein Arbeitsvertrag bei der Lehrgewerkschaft der DDR beendet, da die Gewerkschaft aufgelöst wurde.

Mit meinem Diplom als Historikerin konnte ich nichts anfangen, da das Diplom einer DDR-Universität nicht automatisch anerkannt wurde. Um das nötige Geld für den Lebensunterhalt der Familie weiter verdienen zu können, begann ich eine Umschulung zur Reiseverkehrskauffrau.

In meinen gelernten Beruf als Karosseriebaufacharbeiter sowie meinem später absolviertem Studium als Diplomingenieurökonom einer Technischen Universität arbeite ich seit 1990 nicht mehr. Auch eine Umschulung zum Einzelhandelskaufmann nach der Wende brachte mir keine Arbeit zum Lebensunterhalt. So habe ich mit Maßnahmen des Arbeitsamtes (Weiterbildungslehrgänge, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und vielen Bewerbungsschreiben) bis 2013 mein Leben gestaltet. Der Verdienst reicht zum Leben, Urlaubsreisen, Theater-, Kino-, Konzert- oder Fußballkarten kann ich mir davon nicht leisten.

*Liebe Ines, vielleicht kannst du hier auch noch was ergänzen?*

### **Zugang Gesundheit**

Zu DDR-Zeiten hatten wir keine Arztkosten, ich bekam z. B. auf Grund gesundheitlicher Probleme eine Heilkur verordnet. Diese vierwöchige Kur war für mich kostenfrei und wurde selbstverständlich nicht auf Urlaub oder freie Tage angerechnet. Nach so einer Kur wurden noch zwei freie Tage gewährt, um zu Hause wieder alles zu ordnen, bevor der Arbeitsalltag begann. Heute wird eine Kur nur für drei Wochen verordnet. Eventuell wird dann vom Arzt vor Ort eine Verlängerung vorgeschlagen. Aber: Für jeden Kurtag zahlt man selbst 10 Euro, niemand fehlt gern länger, da man dann als unzuverlässig gilt. Nach dem letzten Kurtag geht man sofort wieder arbeiten. Um Krankheitstage zu „sparen“ nehmen heute manche Leute Urlaub bzw. buchen einen sogenannten Kururlaub, den sie dann selbst bezahlen.

Ich bin Brillenträgerin. Zu DDR-Zeiten bezahlte man einen Anteil am Gestell. Heute muss man nicht nur dieses sondern auch die Gläser selbst bezahlen.

Auch einige Untersuchungen beim Arzt zahlt man selbst, beim Zahnarzt werden nur noch einige Leistungen

von der Krankenkasse übernommen und bei einem Krankenhausaufenthalt werden auch jeden Tag 10 Euro fällig, obwohl jeder ...*Meike?* % Anteil seines Gehaltes oder Sozialleistung in die Krankenkasse einzahlt.

In allen Lebensbereichen der BRD wird spürbar, dass im Gegensatz zu den Verhältnissen in der DDR Geld und Profit eine dominante Rolle spielen. So werden z. B. Fachärzte für medizinische Leistungen, nicht aber für aufklärende und vorbeugende Gespräche bezahlt, was zur Folge hat, dass das Vertrauensverhältnis zum Arzt leidet und erhebliches Potential für die Volksgesundheit verlorengelht. Die Vergabe eines Termins beim Augenarzt oder Orthopäde kann bis zu einem halben Jahr dauern. Wer gut bezahlt und privat versichert ist, bekommt dagegen sehr schnell einen Arzttermin. Der Erhalt von Medikamenten ist vom Geldbeutel abhängig. Der Erhalt der Gesundheit steht für viele Ärzte nicht mehr im Vordergrund sondern der eigene Gewinn bzw. Profit. Wer arm ist, bleibt krank und stirbt früher.

### **Zugang Bildung**

Der Zugang zu höherer Bildung wurde zunehmend vom Geldbeutel der Eltern abhängig mit dem Ergebnis, dass Kinder ärmerer Schichten mehr und mehr von einem Bildungsweg nach ihren Fähigkeiten und Leistungen ausgeschlossen werden. Insgesamt ist der Zustand des Bildungswesens wegen fehlender finanzieller Mittel mangelhaft.

*Liebe Ines, vielleicht kannst du hier auch noch etwas ergänzen?*

### **Daseinsvorsorge**

Die öffentliche Daseinsvorsorge (Gesundheit, Bildung, Kultur, Sport, Erholung, Verkehr) unterliegt wirtschaftlichen Aspekten und Zwängen und ist damit nicht mehr allen Menschen zugänglich. Reichtum für einen kleineren Teil der Städte u. Gemeinden des Landes leiden unter Finanznot, sodass immer größere Lasten den Bürgern auferlegt werden, denn was sich nicht rechnet, ist in diesem Gesellschaftssystem nichts wert und wird nicht unterstützt. Die oben genannten Bereiche rechnen sich nicht, Kultur und Sport nur im geringen Maße, was nicht unbedingt von den Leistungen und Fähigkeiten abhängt. Ein großes Potential geht hier verloren. Reichtum auf der einen Seite - auf der anderen Seite steht wachsende Altersarmut. Damit ist für den größeren Teil der Bevölkerung auch die Freiheit eingeschränkt.

Bezeichnend ist: Das Renteneintrittsalter liegt jetzt bei 67 Jahren und soll nach Meinung einflussreicher Wirtschaftsleute auf 71 Jahre steigen.

In der DDR hatten wir bezahlbare geringe Mietkosten, ausreichend und bezahlbare Kindertagesstättenplätze mit guter Essensversorgung, weitere soziale Vergünstigungen (Baby-Jahr mit 80 % Lohnausgleich, einen Ehekredit ohne Verpflichtung, die Zinsen zurückzuzahlen, pro Monat einen Haushaltstag bei vollem Lohnausgleich, freie Studententage). Von diesen Vergünstigungen können wir im kapitalistischen Gesellschaftssystem nur noch träumen.

### **Sozialer Umgang - Mobbing**

Heute ist bei einem Großteil sich Jeder selbst der Nächste. Ein solidarisches Miteinander und eine Verantwortung des Staates gibt es als Selbstverständlichkeit nicht mehr. Jeder muss sich in dem Gesetzeswerk auskennen, um ein bestimmten Anspruch auch zu erhalten. Auch in den Wohnhäusern gab es zwischen den Mietern ein miteinander. Dies ist jetzt in meinem Wohnhaus nicht der Fall. Hier brauche ich heute immer meine Familie, Leute, die keine Familie in der Wohnnähe haben, sind auf sich allein gestellt, werden schneller krank und können auch obdachlos werden. Den kalten Winter in Deutschland obdachlos zu erleben, ist sehr schwer.

In der DDR hatte ich ein gut funktionierender Freundeskreis und auch meine Familie waren für mich immer da. Jetzt sieht Jeder selbst, wie er sein Leben gestaltet.

### **Hohes Gewaltpotential**

Die Kriminalitätsrate war in der sozialistischen DDR geringer als im gegenwärtigen kapitalistischen

Gesellschaftssystem in Deutschland. Begründet liegt dieser Effekt in den gegenwärtigen großen Unterschieden zwischen arm und reich. Die Gier nach materiellen Werten steht über den menschlichen und sozialen Werten. Die Hemmschwelle ist gestiegen und Gewaltverbrechen (Leib und Leben, Diebstahl) haben zugenommen.

### **Politische Gewalt gegen Kommunisten, Andersdenkenden - Fremdenfeindlichkeit, Rassismus**

„... Ich wohnte damals im Berliner Stadtbezirk Lichtenberg. Ein Freund prophezeite mir Ende 1989 einen enormen politischen Rechtsruck in unserem Land. Ich konnte mir das zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellen – musste aber sehr schnell begreifen, dass er mit seiner Voraussage recht behalten sollte. Nur wenig später besetzten Neonazis nur zwei Straßen von meiner Wohnung entfernt ein leerstehendes Haus, marschierten durch Lichtenberg und lieferten sich Straßenschlachten mit der Bevölkerung und der Polizei. Ich erinnere mich an die Angst und die Tränen einer Frau aus meinem Haus, als ihre 15-jährige Tochter eines Tages nicht zum verabredeten Zeitpunkt nach Hause kam. Noch heute verbinden viele Berliner den Stadtbezirk Lichtenberg mit diesen Ereignissen von damals. Nach 1989/1990 wurden immer wieder ausländische Arbeiter, Lehrlinge und Studenten angegriffen, ihre Unterkünfte angezündet und zerstört. Die Bilder aus Rostock-Lichtenhagen gingen um die Welt. Heute, im Jahr 2016, sind es Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebieten, die oft in großer Angst in unserem Land leben müssen...“ Gegen Flüchtlingsheime werden Brandanschläge verübt und dabei Todesopfer in Kauf genommen. Die Notlage sozial benachteiligter Menschen ohne Arbeit und ohne Obdach wird ausgenutzt, um gegen Menschen, die vor Krieg, Rassismus und Armut fliehen zu hetzen. Gegenwärtig werden Menschen diskriminiert (gejagt, verletzt und wurden getötet), die nicht deutsch aussehen. Gewählte Abgeordnete, die sich für soziale Rechte und einen menschlich respektvollen Umgang miteinander einsetzen, erhalten Morddrohungen von Faschisten, Fensterscheiben werden zerschlagen und deren Büros werden verwüstet. Einige Polizisten lassen diese Verbrecher gewähren und greifen bei Demonstrationen gegen diese Entwicklung auch Antifaschisten und Kommunisten an, die friedlich demonstrieren und ihre Meinung entsprechend äußern.

### **Krieg – Beteiligung an Auslandseinsätzen**

Von den ersten Demonstrationen im Jahr 1989 dauerte es gerade einmal 10 Jahre, bis Deutschland erstmalig seit dem Ende des zweiten Weltkrieges wieder in einen Krieg zog – 1999 in Jugoslawien, später, auch gegenwärtig Afghanistan und Mali. Heute ist Deutschland aktiv bei zahlreichen Militäreinsätzen im Ausland dabei und zudem zum drittgrößten Waffenexporteur der Welt geworden.

Der eherne Grundsatz der DDR, dass nie wieder Krieg von deutschem Boden ausgehen darf, wird in der BRD nicht fortgeschrieben. Stattdessen werden erhebliche finanzielle Mittel für Rüstung und Auslandseinsätze ausgegeben. Durch die Mitgliedschaft im Bündnis der Nato besteht große Gefahr, dass Deutschland sich direkt wieder an Angriffskriegen beteiligt, indirekt ist dies bereits durch Waffenexporte an Diktaturen und Auslandseinsätze traurige Realität.

### **Internationale Solidarität**

Die DDR war ein solidarisch geprägtes Gesellschaftssystem. Wie Kuba leistete die DDR unentgeltlich überall dort, wo Hilfe gebraucht wurde soziale (Fachkräfte vor Ort, Ausbildung zu Fachkräften), materielle (Sachspenden aus verschiedenen Bereichen) und ideologische Hilfe (Objektive Berichterstattung, Aktionen für Frieden gegen rassistische Willkür und soziale Ungleichheit), z. B. in Ländern wie Vietnam, Mosambik, Kuba und Chile. Durch massiven öffentlichen Druck - u. a. auch durch landesweite Demonstrationen, Unterschriftenaktionen, Gedichte, Bilder und Lieder. So wurde z. B. auch in den siebziger Jahren die Freilassung der in den USA unrechtmäßig zum Tode verurteilten Bürgerrechtlerin Angela Davis durch groß angelegte Solidaritätsaktionen der DDR erkämpft. Diese öffentlich groß angelegte internationale Solidarität, wie sie insbesondere nur noch Cuba leisten kann (z. B. Auch der Kampf gegen das rassistische Apartheid-System in Südafrika sowie gegenwärtig die unentgeltlichen Sendung von medizinischen Fachkräften in Krisenregionen) ist im kapitalistischen Deutschland nicht möglich. Unsere Aktionen für die Freilassung der Cuban Five waren gut organisiert, in den hiesigen Medien fand jedoch diesbezüglich keine Berichterstattung statt. Somit konnte immer nur eine kleine regionale Öffentlichkeit informiert werden. Auch das Interesse vieler Menschen über die eigenen Verhältnisse hinaus ist nur in kleinem Maße vorhanden. Sich im kapitalistischen System solidarisch zu engagieren, muss man sich zeitlich und finanziell leisten können.

## **Resümé**

„... Es war ein entscheidender Vorzug des Sozialismus, dass wir in sozialer Sicherheit leben konnten. Viele von uns haben ihn erst zu schätzen gelernt, als sie ihn verloren hatten. Was nützen mir die sogenannte Reise- und Meinungsfreiheit, wenn ich nicht reisen kann, weil ich kein Geld dazu oder keine Zeit dafür habe, denn ich kann meinen Arbeitsplatz nicht aufs Spiel setzen. Was nützt mir Meinungsfreiheit, wenn ich im Unternehmen nicht ehrlich meine Meinung sagen darf, weil ich dann sofort gemobbt oder gleich ganz und gar gefeuert werde?

Freiheit beginnt für mich dort, wo der Kampf um die tägliche Existenz aufhört und ich auch meinen Interessen und Neigungen ohne zu hohem finanziellen Aufwand nachgehen kann.

Schuld an dieser himmelschreienden sozialen Ungerechtigkeit ist der Kapitalismus. Er macht alles zur Ware: Arbeitskraft, Gesundheit, Kultur, Sport und auch die Politik. Die Politiker behaupten, ihre Politik sei alternativlos, wollen den Menschen einreden, das Gestern ist das Morgen. Sie wollen glauben machen, das kapitalistische System würde ewig bestehen. Sie reden uns ein, der Sozialismus sei gescheitert. Das ist er nicht, wie wir am Beispiel von Cuba sehen können.

Die tatsächlich gescheiterten europäischen sozialistischen Staaten werden mit dem Sozialismus als alternatives Gesellschaftssystem zum Kapitalismus gleichgesetzt. Wenn kapitalistische Staaten zurückbleiben oder vor dem Bankrott stehen, sagt niemand, der Kapitalismus sei gescheitert. Wäre der Sozialismus wirklich gescheitert, würden nicht so viel Kraft, Geld und Personal darauf verwendet, ihn zu verleugnen, diffamieren bzw. all die positiven Dinge zu verschweigen. Es gilt, die sozialistische Idee als widerlegt auszugeben, um sie unschädlich zu machen.

Wenn ich heute an die DDR zurückdenke, dann tue ich das mit Stolz. In der DDR wurde gezeigt, es geht auch ohne Kapitalisten. Und ich fühle mich den Westdeutschen überlegen.

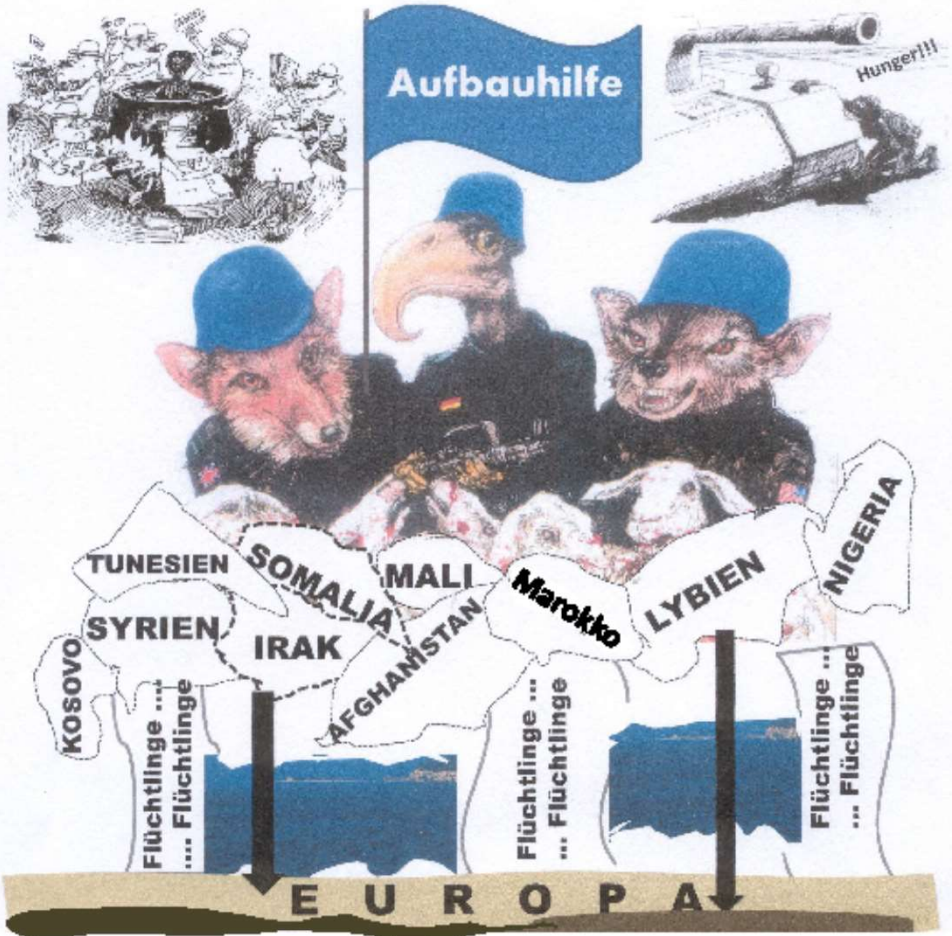
Nach 26 Jahren Kapitalismus sagen wieder viele Menschen, die der DDR den Rücken gekehrt hatten, sie sind doch froh, bis 1989 ruhig, sicher und in Frieden gelebt zu haben. Sie wollten nicht einsehen, dass die kapitalistische Wirklichkeit mit unvorstellbarem Reichtum für wenige Mächtige nicht an ihren Strukturen freiwillig rütteln lässt. Auch das letzte Mittel Krieg, Gewalt, Verderben und Tyrannei sind wieder Realität. ...“

## **Schlussatz**

Große Achtung haben wir deshalb vor den kubanischen, seinen führenden Companñero und auch den lateinamerikanischen Ländern, welche für ihre Freiheit und den sozialistischen Weg nie aufgehört haben zu kämpfen. Dieser Weg war und ist richtig, findet in aller Welt Solidarität und Anerkennung. Das ist unsere Hoffnung, die Welt bleibt nicht stehen.

„Das Wertvollste, was der Mensch besitzt, ist das Leben. Es wird ihm nur ein einziges Mal gegeben, und nutzen soll man es so, dass einen die Schande einer niederträchtigen und kleinlichen Vergangenheit nicht brennt, und dass man sterbend sagen kann: Mein ganzes Leben, meine ganze Kraft habe ich dem Herrlichsten in der Welt, dem Kampf um die Befreiung der Menschheit gewidmet.“  
(Nikolai Alexejewitsch Ostrowski)

In diesem Sinne haben Fidel Castro, Che Guevara und Tamara Bunke und viele andere gelebt gehandelt und haben ihr Leben gegeben. Das darf nicht umsonst gewesen sein. Wir werden ihr Vermächtnis weiterführen.



**Europa ist groß  
und reich an Waffen,  
die in den Ländern  
Verwüstung schaffen,  
aus denen die Opfer  
zu uns fliehn,  
es ist an der Zeit,  
Konsequenzen zu ziehn!**

*Es sage keiner, er habe es nicht gewusst!*

**Das letzte Ei  
Das letzte Gackern  
Das haben wir nicht gewollt  
Das hatten wir schon 1914 / 1939  
Das steht vor der Tür 2019**



**Es sage keiner ... er hätte es nicht gewusst!**

**WIR wollen Frieden**

Hitler befahl die vollständige Vernichtung aller Juden in Europa. Hitler überfiel und besetzte mit wus Deutschen damals Polen, Dänemark, Norwegen, Belgien, Holland, Luxemburg, Frankreich, Jugoslawien, Griechenland und schließlich Russland. Hitler war verantwortlich für den Tod und die Ermordung von Millionen von Menschen!



94% der Deutschen wollen gute Beziehungen zu Russland  
95% der Medien schüren den Hass auf Russland (kein Umfrageergebnis)  
1,9% der Deutschen sehen eine „Ausweitung der russischen Einflusszone“  
83% der Deutschen haben keine Angst vor Russland  
43% der Deutschen halten die USA für gefährlicher als Russland und China  
( Umfrageergebnisse verschiedener Meinungsforschungsinstitute und Lobbyeinrichtungen 2018/19 )

**Es sage keiner ... er hätte es nicht gewusst!**

**Frieden und Handel mit Russland**





# Gedanken Bilder

... und wenn  
wir dieses  
Syrien

Falsch, falsch,  
ganz falsch  
Assad  
bomben wir





Sie sind doch auch weiterhin  
auf der Seite der deutschen  
Industrie?



**Reiseziele:**

# Jugoslawien

**Afghanistan, Mali, Syrien, Irak, Jordanien ...**



Erst Jugoslawien, vorgestern nach Afghanistan, gestern nach Mali und morgen ...? Morgen weit in den Osten des Kontinents! Unser traditionsreiches Unternehmen bietet Ihnen Traumziele in aller Welt. Kommen Sie zu uns.

Ihre Deutsche Bundeswehr



# Die Bundeswehr ruft.....



**.....und die fremde Erde wartet auf Dich !**